

1238 G. 559 M., Maulbronn v. 1844 G. 936 M., Mergentheim v. 2037 G. 778 M., Neckarulum 1519 G. 947 M., Debringen v. 2424 G. 1358 M., Ulm v. 4111 G. 4408 M., Waiblingen v. 1771 G. 655 M., Weinsberg v. 1858 G. 725 M., Weizheim v. 1320 G. 492 M., Nach Abzug der Auslagen verblieb ein Reinertrag von 86005 M. 39 Pf.

In Ravensburg wurde auf die Denunziation eines Handwerksburschen hin ein Bagant in Haft genommen, der sich eben in einer Wirtshaus mit der Verfertigung falscher Stempel beschäftigte. Vor die Behörde gebracht und in Gemeinschaft mit dem Denunzianten vernommen, verlegte derselbe letzterem mit einem auf dem Ofen liegenden Hammer schwere Verwundungen am Kopf und zerrüttete, in den Arrest abgeführt, dort den Wasserkrug mit den Worten: „Der Krug ist hin, schade, daß der Kerl drauß noch nicht hin ist.“ Schade, daß die Prügelstrafe gefällig nicht eingeführt ist!

(Brandfälle.) In Pfäffingen, M. Herrenberg, machte ein Gähriger Knabe, während seine Eltern im Felde arbeiteten, ein „Feuerle“, wodurch die Scheune zum größten Teil und vom Wohnhaus, das mit derselben unter einem Dach sich befand, der Dachstuhl, sowie der Einbau abbrannte. — In Steinheim bei Dillingen sind in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag durch einen furchtbaren Brand 24 Häuser zerstört worden. — In Grimmelshausen bei Ulm ist eine Scheuer dadurch in Brand geraten, daß ein Bursche anlässlich einer Hochzeit schob und ein glühender Tropfen auf das Strohdach des Gebäudes fiel, das denn auch ganz niederbrannte. — Malbörande wurden in der letzten Zeit einige verzeichnet; im Bezirk Malbsee sind allein ca. 40 Morgen Staatswäldungen ausgebrannt.

Am Dienstag früh brannte in Kleinglattbach das Stallgebäude des Hrn. v. Neurath fast ganz nieder. Nur mit Mühe gelang die Rettung des Viehstalles, ca. 80 Stück. Das Wohnhaus des zur Zeit im Reichstag abwesenden Besitzers konnte gerettet werden. Ein tags zuvor entlassener Knecht stand ein, die Brandstiftung aus Rache gethan zu haben.

Beim Kaiserpaare fand am Mittwoch ein Galabier zu Ehren des auf der Durchreise befindlichen Königs von Schweden statt. (Die Königin von Schweden ist noch in Konstantinopel bei ihrem dort erkrankten Sohn zurückgeblieben.)

Der König von Schweden machte dem Reichstanzler Fürsten Wismarck einen längeren Besuch.

(Deutscher Reichstag.) Am Montag wurde die von der Freien wirtschaftlichen Vereinigung beantragte Erhöhung der Viehzölle beraten. Zölle für Pferde von 10 auf 20 Mark fanden allerdings Widerspruch auf der linken Seite des Hauses, doch war die sich darüber erhebende Debatte nicht von nennenswerter Bedeutung. Die Zollerhöhung wurde genehmigt. Die weiter beantragte Erhöhung der Zölle für Rindvieh rief eine etwas lebhaftere Diskussion hervor, da von den Gegnern die Behauptung aufgestellt wurde, daß dieselben der Landwirtschaft gar keinen Vorteil brächten und daß durch dieselben die Allgemeinheit nur zu gunsten einiger wenigen Großgrundbesitzer belastet werden würde. Die Verteidiger der Viehzölle betonten, daß dieselben für die Landwirtschaft von derselben Bedeutung seien, wie die Getreidezölle, da die Landwirtschaft sich der Viehzucht in erhöhtem Grade zuwenden müssen und Staatssekretär v. Burchardt erklärte, daß die verbündeten Regierungen die Viehzölle noch nicht in Erwägung gezogen hätten, weil es ihnen darauf angekommen sei, zunächst die dringlichsten Viehstände scheinig zu beseitigen. Das Haus genehmigte denn auch die beantragte Erhöhung, und zwar die Einführung des Zolles für Ochsen von 20 auf 30 Mark mit 122 gegen 111 Stimmen.

Die Zentral-Volkskommission der Fischer verwendet soeben an alle Fischer Deutschlands einen längeren Aufruf, in dem es heißt: „Zwölfhundert Berliner Fischer haben am heutigen Tage die Arbeit eingestellt, da ihnen der von

uns ausgearbeitete Minimal-Lohn tarif für Spezialarbeiten nicht bewilligt worden ist.

Nel den 22. April. Von den für den politischen Dienst bestimmten Schiffen unserer Marine befinden sich zur Zeit sechszehn Kreuzer in außereuropäischen Gewässern, die zusammen 143 Geschütze führen und eine Besatzung von 3468 Mann haben.

Frankreich. Die Regierung darf sich nun endlich doch der friedlichen Lösung des tonkinesischen Unternehmens erfreuen, ohne befürchten zu müssen, daß der hintere Vortritt nachkomme. Bei den im Felde stehenden chinesischen Abteilungen sind jetzt die betreffenden, zur Einstellung der Feindseligkeiten auffordernden Befehle hauptsächlich angelangt und haben alsbaldige Nachachtung gefunden. Admiral Courbet seinerseits ist zur Aufhebung der Blockade der Insel Formosa geschritten.

Großbritannien. London den 23. April. „Daily News“ meldet: Die englisch-russischen Verhandlungen der letzten Tage förderten die Aussicht auf eine gütliche Auseinandersetzung nicht. Das russische Cabinet scheint seine bisherige Stellung zu behalten; die Nachgiebigkeit Englands sei nahezu erschöpft.

Kairo den 20. April. Die aufständischen Truppen haben sich vor Verti und Sani nach Berber zurückgezogen, das sich in offener Rebellion gegen den Mahdi befindet. Die Rebellion, an deren Spitze ein Scheich, namens Miguame, steht, hatte ihren Ursprung in einem pekuniären Streite. Auch die Araber am weißen Nil in der Nähe von Khartum werden von dem Mahdi abtrünnig, weil derselbe jedermann beraubt, der etwas besitzt, was sich der Beschlagnahme lohnt.

Rußland. Kaiser Alexander soll der „Schles. Ztg.“ zufolge nach Empfang der ersten Nachricht über den Kampf vom 30. März dem General Komaroff folgende Depesche zugelandt haben: Sprechen Sie den ihnen unterstellten Offizieren und Mannschaften meinen kaiserlichen Dank für ihre in dem Gefechte am Kuschi bewiesene Habsour aus. Für die Mannschaften lenke ich 50 Georgenkreuze, deren Verteilung Ihrem Ermessen überlassen. Den Ordens-Vorschlägen für solche Offiziere, welche sich besonders hervorgethan, sehe ich entgegen. Sie selbst haben sich umgehend telegraphisch zu verantworten, was sie bewogen hat, gegen die Ihnen ausdrücklich erteilten Befehle zu handeln. Darauf erfolgte dann die bekannte Rechtfertigung des Generals, die der Kaiser durch Verleihung des Georgen-Ordens 4. Klasse für Komaroff als genügend anerkannt haben soll.

Die slavische Welt feierte am 18. und 19. d. M. ein großes nationales Fest, dem durch die vorausgegangenen lebhaften Agitationen ein stark tenbenziger Charakter aufgeprägt worden; die tausendjährige Erinnerungsfest an die Slaven-Apostel Methobius und Cyrillus. In Petersburg, wofelbst die Hauptfeier stattfand, an der sich auch die kaiserliche Familie beteiligte, hatten sich viele Deputationen der Ruthenen, sowie aus Bulgarien und Serbien eingefunden.

Dänemark. Wie erbittert im Lande die Stimmung überall gegen das Ministerium Strup ist, zeigte sich bei Gelegenheit des Geburtstages des Königs. Statt der begeisterten Hurrahrufe des Heres hörte man z. B. in Aarhus: „Nieder mit Strup!“ und „Es lebe die Republik!“

Amerika. Newyork den 20. April. Die Legislatur des Staates Connecticut hat am letzten Montag fast einstimmig eine Bill angenommen, welche eine Strafe von 5000 Dollars oder zwanzig Jahren Gefängnis auf die Herstellung und den Gebrauch von Dynamit zu verbrecherischen Zwecken setzt. Eine gleiche Strafe trifft Personen, welche Geld zu Verübung eines Verbrechens mittelst Dynamit beisteuern oder die Verübung eines solchen befürworten. Die Bill schreibt ferner eine strenge Ueberwachung der Händler in Dynamit vor.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Sabat.

(Fortsetzung.) „Vene“, ließ jetzt der Wirt seine kräftige Stimme erheben und die Gerufene erschien augenblicklich.

„Führe das gnädige Fräulein auf Nr. 1!“ lautete sein Befehl.

Die Wirtschafterin sah ihren Herrn verwundert an. „Ist ja noch nicht in Ordnung!“ sagte sie etwas bestürzt.

„Ich habe ausdrücklich dies Zimmer gewünscht“, erklärte Agnes, die sogleich zu dieser Person ein gewisses Vertrauen fassen konnte.

Wirklich machte die Wirtschafterin auf jeden Fall einen guten Eindruck. Ihr rundes, volles Gesicht sah so entschieden gutmütig aus und ihr freundliches Wesen war so frei von aller Zwinglichkeit. Trotz ihrer Körperfülle erschien sie nicht ungeschickt und durch ihre raschen Bewegungen machte sie dieselbe noch mehr vergessen. Auch jetzt eilte sie nach einer artigen Verbeugung der Fremden so rasch voran, daß ihr diese kaum zu folgen vermochte. Oben angelangt, öffnete sie die Thür des ersten Gastzimmers und sah zu Agnes wendend, sagte sie freundlich:

„Wollen Sie wirklich Nr. 1 haben? Herr Kreuzschmidt wird Ihnen wohl gesagt haben, daß —“ sie zögerte den Nachsatz auszusprechen.

„Ich weiß es und deshalb möchte ich gerade in diesem Zimmer wohnen.“

Die Wirtschafterin wagte keinen weiteren Widerspruch, trat zurück und machte eine einladende Handbewegung.

„Ich werde sofort das Nötigste besorgen, und ihre Reise Sachen herauf befördern lassen“, sagte Helene und verschwand eilig.

Nun war Agnes allein in dem Raume, der den letzten Atemzug ihres Vaters aufgenommen. Dort in der Ecke stand noch das schmale hochaufgetürmte Bett, in dem er sich zur letzten Ruhe niedergelegt, um nie mehr zu erwachen. Mit welchen Gefühlen sah sie sich in dem großen Gemache um!

Es war mit jener Eleganz eingerichtet, wie sie in solchen Gastzimmern üblich ist. Die Mahagonimeubel waren nicht mehr modern, aber wohl erhalten, auch die braunen Damastüberzüge auf den Stühlen und dem Divan zeigten eine große Sauberkeit. Nirgends vermochte Agnes etwas Besonderes zu entdecken und doch war es ihr als müsse sie hier irgendwie den Schlüssel zu dem rätselhaften Ende ihres lieben Vaters finden.

Sie warf sich endlich erschöpft in einen Sessel und nun flossen reichlich ihre Thränen. Hatte sie doch den namenlosen Schmerz so lange unterdrückt und sich aufrecht erhalten!

Leise ging wieder die Thür auf und die Wirtschafterin erschien. Ihre hellen Augen ruhten teilnahmsvoll auf der Weinenden und als diese hastig aufblickte und die Spuren ihrer Thränen zu vernichten suchte, sagte sie gerührt:

„Es wird Sie doch recht angreifen, gnädiges Fräulein, daß Sie hier schlafen sollen. Würden Sie nicht ein anderes Zimmer vorziehen?“

„Nein, nein“, entgegnete Agnes hartnäckig; „gerade hier will ich bleiben, und nun habe ich die Kraft gewonnen, meinen teuren Vater zu sehen.“

Sie richtete sich in die Höhe und trocknete die letzten Thränen ab, die sich unauffhaltsam in ihr Auge gebrängt.

(Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

In Siegen ist das neuerbaute Theater, ein Prachtbau, abgebrannt.

In dem Städtchen Wignitz am Czeremodz sind nahezu 160 Häuser ein Raub der Flammen geworden, 600 Familien sind laut amtlichen Berichten obdachlos.

Honer Blätter berichten mit sensationellen Ueberschriften, man habe in Lyon einen deutschen Spion beim Abzeichnen von Festungsplänen gefaßt und über die Grenze geschafft. Derselbe habe sich für einen Handelsreisenden ausgegeben. Bisher war an derlei Nachrichten selten etwas Wahres.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 50. Dienstag den 28. April 1885. 54. Jahrg.

Ersteit Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einschlagsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Abhaltung einer Amtsversammlung.

Am 8 Uhr vormittags den 5. Mai d. J. wird auf dem Rathaus dahier eine Amtsversammlung abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungsdeputirten von Badnang, Murrhardt, Sulzbach, Großsalpach, Nietenau, Reichenberg, Jornsbad, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Grath, Oberweissach, Neufürstenthatte, Althütte, Ebersberg, Waldborn, Strümpfelbach und Steinbach zu erscheinen haben. Die Ortsvorsteher der übrigen diesmal nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Amtsversammlung gleichfalls eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Publikation der Amtspflege- und Bezirkskrankenhaus-Rechnung pro 1. April 1883/84 und des Resultats der Abhör derselben.
 - 2) Publikation der halbjährlichen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kasienbestand.
 - 3) Amtsvergleichskosten pro 1884/85.
 - 4) Prüfung und Feststellung der Amtsvergleichskosten und Gefangenen-Verpflegungskosten pro 1885/86
 - 5) Bewilligung statutarischer Beiträge zu einigen untergeordneten Korrekturen von Verbindungswegen.
 - 6) Bewilligung statutarischer Beiträge zu Jren-Verpflegungskosten.
 - 7) Bitte der Gemeinde Nietenau um Bewilligung eines Körperschafts-Beitrags zu den Kosten der Errichtung einer Feuerwehr.
 - 8) Mitteilung der Thätigkeit der Land-Armen-Kommission.
 - 9) Gesuche einzelner Gemeinden um Beiträge zu Bestreitung des Armenaufwands wegen Ueberbürdung.
 - 10) Belohnung des Oberamtsarzts für seine Berrichtungen im Bezirkskrankenhaus bis zum 1. Dezember 1884.
 - 11) Organisation des Krankenpflege-Vereins für die Dienstboten des Bezirks.
 - 12) Beiträge mit den Ortskrankenkasien und freien Hilfsklassen wegen Benutzung des Bezirkskrankenhaus.
 - 13) Schaffung eines niederen Heilpersonals, soweit solches nach der Gewerbe-Ordnung möglich ist.
 - 14) Regulierung des Verpflegungsstaris im Bezirkskrankenhaus.
 - 15) Naturalverpflegung mittelloser Reisender.
 - 16) Bewilligung von Beiträgen an verschiedene gemeinnützige und wohltätige Anstalten und Vereine, sowie für die im Bezirk bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen.
 - 17) Visitation der Maße und Gewichte.
 - 18) Angelegenheiten der Oberamtsparlase:
 - a) Bericht über den bisherigen Gang derselben,
 - b) Neue Festsetzung der Belohnung des Kassiers, Controlurs und des Mitglieds der Ausleibe-Kommission,
 - c) Anträge in Betreff der Erweiterung der Statuten zum Zweck der Einführung der Uebertragbarkeit der Einlagen von einer Spartasse zu andern;
 - d) Beitritt zum Verband der würtemb. Oberamts- und Gemeinde-Spartassen,
 - e) Beratung des Amtskorporations-Statuts und der Amtschadens-Umlage pro 1885/86.
 - 19) Wahlen:
 - a) des Amtsversammlungs-Ausschusses,
 - b) der Oberamtswahlkommission (Art. 18 d des Gef. v. 16. Juni 1882 und §. 25 der Volkz.-Verf. v. 6. Nov. 1882),
 - c) der Land-Armen-Kommission,
 - d) der 7 Vertrauensmänner, welche nach §. 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Jan. 1877 neben dem Amtsgerichtsvorstand und dem Oberamtsmann den Ausschuss für die in § 40 und 42 des genannten Gesetzes bezeichneten Geschäfte zu bilden haben,
 - e) der Sachverständigen zu Abschätzungen nach dem Kriegseinstellungsgesetz.
- Ueber die Eröffnung dieses Einberufungs-Gesetzes ist Bescheinigung vorzulegen, außerdem haben sich die gewählten Deputirten von Badnang, Murrhardt und Sulzbach durch Protokollauszüge zu legitimieren. Die H. Ausschuss-Mitglieder wollen sich schon am Montag den 4. Mai, vormittags 8 Uhr, zu einer Sitzung versammeln. Den 27. April 1885. K. Oberamt. Mün ft.

R. Amtsgericht Backnang. Anna Maria Gericke, geb. den 14. November 1814, Tochter des w. Johann Ludwig Gericke, gewes. Webers in Steinbach, wurde durch Gerichtsbeschluss vom heutigen für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt. Den 23. April 1885. Oberamtsrichter Grath wobl.

R. Staatsanwaltschaft Heilbronn. Diebstahls-Anzeige. In der Nacht vom 16./17. d. M. sind dem Handelsgärtner Friedrich Fromm in Oppenweiler aus dessen mit einem Baune umgebenen Garten mittelst Einsteigens 4 Hosenbündchen von unbekannter Hand entwendet worden. Der Bestohlene hat für die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 10 Mark ausgesetzt. Den 23. April 1885. Der erste Staatsanwalt: Hausmann.

Revier Reichenberg. Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 8. Mai aus Forst Abt. Salglede: Am.: 12 buchene Prügel, 7 birchene Koller und Prügel, 3 erlene, 5 asperne Prügel, 6 sidene Koller, 20 dts. Prügel, 17 Anbruch. Wollen: (Bodenholz) 1948 buchene, 280 birchene, erlene und asperne, ferner wiederholt aus Kofstittel: 72 Am. buchen Kofholz und 5540 buchene Wollen. Zusammenkunft morgens 9 Uhr am Samigen Weggriger im Kapenbach.

Revier Unterweissach. Holz-Verkauf. Am Dienstag den 5. Mai aus Obere Holzlinge (oben an der Kollenbergerstraße): 20 esdene und 150 Nadelholz-Stangen, 90 Bohnensteden. Am.: 30 buchene, 6 erlene, 3 asperne, 67 Nadelholz-Scheiter und 111 dts. Prügel und Anbruch. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag oben am Wattenweiler Feldweg.

Revier Murrhardt. Brennholz-Verkauf. Am Donnerstag den 7. Mai, vormittags 10 Uhr in der Wirtshaus in Rönchhof aus Rothenhühl Abt. Kollengehren: Am.: 148 buchene Scheiter, 51 dts. Prügel und Anbruch, 67 Nadelholz-Scheiter und 111 dts. Prügel und Anbruch.

Bekanntmachung. Durch Kgl. Verordnung vom 6. Aug. 1873 ist bezüglich des Aufenthalts in den Gemeinden des Landes bestimmt: 1) Alle Neuanziehenden sind verpflichtet, sich innerhalb acht Tagen von dem Tage ihres Anzugs an bei der Ortspolizeibehörde mündlich oder schriftlich anzumelden, über ihre Staatsangehörigkeit sich auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen und ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben. 2) Ebenso sind Personen, welche Wohnungen, Wohngeleise oder Schlafstellen vermieten, verpflichtet, diejenigen, welche sie in Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen nach deren Einzug der Ortspolizeibehörde anzugeben. 3) Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte Person spätestens

3. Tage nach Beginn der Beschäftigung bei dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen und spätestens am 3. Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wieder anzumelden.
 4) Dienstherrschafter sind gehalten, den Eintritt neuer Dienstboten innerhalb 8 Tagen nach dem Eintritt anzugeben und den Austritt binnen dieser Frist anzumelden.
 Nach dem Reichsgezet vom 7. Juli 1878 dürfen Personen unter 21 Jahren (Weibchen, Gehilfen und Lehrlinge) als Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem Arbeitsbuch versehen sind. Bei der Annahme solcher Arbeiter hat der Arbeitgeber das Arbeitsbuch einzufordern. Er ist verpflichtet, dasselbe zu vermahnen, auf amtliches Verlangen vorzulegen und nach rechtmäßiger Befugnis des Arbeitsverhältnisses dem Arbeiter wieder auszubändigen.
 Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 20 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
 Den 24. April 1885. Stadtschultheißenamt. G. d.

Sulzbach a. M.
Eichenrinde-Verkauf.
 Am Dienstag den 28. April 1885, nachmittags 2 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeinewaldungen
 Ca. 120 Centner Glanzrinde und
 180 " Mittelrinde verkauft.
 Zusammenkunft am Rathaus.

Reichenberg.
Eichengerbrinden-Verkauf.
 Das diesjährige Kündenergebnis aus den hiesigen Gemeinewaldungen gefolgt zu ca. 100 Ctr. Kaitel- und Grobrinde, kommt nächsten
Mittwoch den 29. d. M., nachmittags 3 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
 Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 1/2 Uhr am hies. Rathaus.
 Den 25. April 1885. Schultheiß S. a. S.

Schiffraib.
Brennholz-Verkauf.
 Unterzeichnete verkaufen aus ihrem Walde oberhalb des Verbindungswegs Schiffraib-Niettau am
Freitag den 1. Mai
 Am. : 60 buchene Scheiter und Prügel, 10 erlene Scheiter und Prügel und 3000 buchene Wellen.
 Zusammenkunft morgens 8 Uhr. Abfuhr aut.
Gottlieb Wolf & Friedrich Kübler.

Siebertsrie.
Solz-Verkauf.
 Am Freitag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr verkauft der Unterzeichnete 86 Rm. buchenes schönes Scheitholz, 20 dto. buchenes Prügelholz, 15 Los buchenes Reisach und 12 Los buchene Stumpfen. Zusammenkunft am Säubächle.
Johann Grau.

Unterweissach.
Geld-Antrag.
 Aus der Adernmannschen Stiftung sind gegen gesetzliche Sicherheit 6400 M. auf 1 oder mehrere Postenogleich auszuliefern durch die
 Gemeindefolge.

Allmersbach D. M. Badnang.
Geld-Antrag.
 Gegen gute Sicherheit sind 3500 M. Privatgeld bis 1. Mai zum Ausleihen durch Gemeindefolge Spabr.

Badnang.
Geld-Gesuch.
 1200 M. werden gegen Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.
 Ratsschreiber
 Kraler.

Unterzeichnete verkauft
13 Hansen Zimmerspäne
 am Schiffraib Thor am 1. Mai, vormittags 10 Uhr. Abfuhr gut.
Johann Föll,
 Löwenwirt in Nassach.

Seiningen.
 6 Eimer guten
Apfelmöst
 verkauft
Jakob Kronmüller.
 Badnang. Einen Hausen
Dung
 verkauft
Hermann Dreuninger.

Hinterwestermurr
 Oberamts Badnang.
Freitag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, verlaufe ich:
30-40 Ctr.
Heu & Stroh,
 15-20 Ctr. Stroh,
 4 Ctr. Haber.
Gottlieb Wurst.

Ungeheuerhof. 60 Ctr.
Heu
 hat zu verkaufen
Karl Häußer.
 Badnang. Einen Rest
Roggenstroh
 hat zu verkaufen
Gottlieb Schultheiß.

Röchersberg. 200 Simer
Kartoffel
 hat zu verkaufen
Gutsbesitzer Joh. Köfer.

Badnang.
 Die von Herrn Steuerwachmeister Schäfer innegehabte
Wohnung
 bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, nebst einer Bodenlammer ist von Jakob ab anderweitig zu vermieten.
 Näheres bei Herrn
Prediger Gfert.

Sulzbach.
Donnerstag den 30. ds. gibts
Kalk
 bei
 3 iegler
Canwald.

Befellungen auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
 auf die Monate Mai & Juni
 werden von den 2. Postämtern und Postboten entgegengenommen.
Die Redaktion des Murrthalboten.

Badnang.
Hochzeits-Einladung.
 Zu unserer am **Dienstag den 28. April** stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir die verehrl. Einwohnerschaft, Freunde und Bekannte auf den Abend in unsern Gasthof freundlichst ein, mit der Bitte, diese Einladung statt jeder besonderen gütigst entgegenzunehmen.
Der Bräutigam:
 Fr. Canwald J. Schwanen,
Die Braut:
 Marie Josenhans.

Badnang.
Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.
 Erlauben uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir von Georgii ab im Hause der **Frau Seisenfieber Wildermuth** wohnen. Für das bisher uns geschenkte Vertrauen herzlich dankend, empfehlen wir unser **Wohnschäft** auch für diese Saison angelegentlich.
Achtungsvoll
Geschw. Bauerheim.

Stroh Hüte für Damen & Kinder,
 Gartenhüte in schöner Auswahl billigst bei
Geschw. Bauerheim
 im Hause der Frau Seisenfieber Wildermuth.

Gicht und Rheumatismen
 sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die **Gichtwatte von Dr. Pattison,** vorzüglich anwendbar bei rheumatischen, Gicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Ganze Pakete zu M. 1. und halbe zu 60 Pf. bei
C. Weil zur untern Apotheke.

Badnang.
Zur gef. Beachtung.
 Eine frische Sendung
ausgezeichneter Speisekartoffel
 aus der Heilbronner Gegend ist eingetroffen, sowie **frühe Rosenkartoffel** sind zu haben bei
Hermann Ludwig.

9 Tage.
Bremen.
9 Tage.
Amerika.
 Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in **9 Tagen** machen. Näheres bei dem **Haupt-Agenten**
Johs. Rominger, Stuttgart,
 und dessen **Agenten:**
Louis Högel, Badnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Württemberg.
Julius Fink, Winnenden.

Wissiten-Karten
 werden billig angefertigt in der
 Buchdruckerei von **F. Stroth.**

Badnang. Sehr schöner
Sped
 ist zu haben bei
 Meiser Käß.
 Badnang.
 Einen wohlvergebenen Jungen nimmt
in die Lehre
W. Schiff, Bader.

Sailborf.
4 Schreiner
2 Dreher
1 lediger Säger
 finden sofort im Afford Arbeit bei
Wolff & Anabe,
 Holzwarenfabrik.

Ein vollener
Pferdetepich,
 braun und schwarz karriert, ist am 23. April zwischen Unterweissach und Oppenweiler verloren gegangen. Der reidliche Finder wird gegen gute Belohnung um Zurüdgabe gebeten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Diöcesan-Verein.
Badnang 1. Mai. Fortsetzung.
Gelege um Zahlungsbefehle
Klagchriften
 vorräthig in der
 Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Vom Landtag.
 106. Sitzung. 23. April. Beratung des Kommissionsberichts betr. das Feuerlöschwesen. Einige Differenzen sind zum Ausgleich zu bringen. Bei Art. 2 beharrt die Kammer auf dem Beschluß, daß bei Bildung von Feuerlöschverbänden den Verteilungsmäßig für die Kosten der gemeinschaftlichen Feuerlösch-Einrichtungen die direkten Staatssteuern bilden sollen. Zu Art. 4 wurde dem Beschluß der 1. Kammer zugestimmt, daß für die Dienste der freiwilligen Feuerwehr Belohnungen nicht stattfinden sollen, ebenso der Ansicht, daß die Anschaffung der Diensttröde für die Gemeinden nicht obligatorisch zu machen sei. Bei der Endabstimmung wurde das Gesetz mit 76 gegen 4 Stimmen angenommen.

— Bei der Beratung des Gesetzes, betreff. das Fußbeschlaggerbe wird Art. 1 genehmigt, derselbe lautet: Zum Betrieb des Fußbeschlaggerberes sind vom 1. Oktober 1885 an nur diejenigen befugt, welche den Nachweis ihrer Befähigung zum Betriebe dieses Gewerbes durch Erreichung einer Prüfung erbracht haben. Die Vorschriften über die zu treffenden Prüfungs-Einrichtungen werden im Verordnungswege erlassen. Art. 2. Personen, welche das Fußbeschlaggerbe bis zu dem in Art. 1 bezeichneten Zeitpunkt selbständig innerhalb des deutschen Reichs betrieben haben, bedürfen zur Fortsetzung dieses Gewerbetriebs eines Prüfungsnachweises nicht. Außerdem ist das Ministerium des Innern befugt, in einzelnen Fällen Personen, welche die nach Art. 1 erforderliche Prüfung nicht erstanden haben, den Betrieb des Fußbeschlaggerberes im Dispensationswege widerruflich zu gestatten. Für eine solche Dispensation ist eine Sporel von 5-30 M. zu entrichten. Der Art. 2 wird genehmigt.

In der 107. Sitzung am Freitag wurde über die Wiedereinführung der Wahllokale bei den Landtagswahlen beraten. Die Kommission beantragt, die 3 Petitionen (aus Sailborf, Mähringen und Gaisburg) der Regierung einfach zur Kenntnisnahme zu überweisen, nachdem sich das Haus schon mehrfach mit den Wahllokalen beschäftigt und die Frage der Zweckmäßigkeit und Anzweckmäßigkeit erörtert hat, wobei sich zeigte, daß beide Systeme ihre Mängel haben. Zudem habe eine Gleichheit in den Land- und Reichstagswahlen die frühere Abschaffung der Wahllokale (1882) veranlaßt und über kurz oder lang werde die Frage im Reichstag zur Entscheidung kommen. Nach längerer Debatte wird der Komm.-Antrag angenommen. Hierauf gelangt der Antrag v. G e m m i n g e n und Genossen betr. die Gleichstellung der Bezüge der Invaliden von 1866 (in Württemberg ca. 130 Mann) mit den Invaliden von 1870/71 zur Beratung. Der Antrag wird von allen Seiten warm befürwortet und obwohl Minister v. Steinheil betont, daß die vorliegende Frage notwendig ihren Einfluß auf die Regelung dieser Verhältnisse in anderen deutschen Staaten ausüben müsse und eigentlich Reichssache sei, vor allem aber empfiehlt, den Antrag einer Kommission zu überweisen, wird derselbe einstimmig dennoch angenommen.

Der Reichstag setzt in seiner Donnerstag-Sitzung die Beratung der Zolltarif-Novelle bei der Position Baumwolle und Baumwollwaren fort. Es handelte sich namentlich um die Besteuerung der Nähfäden, welche auf Grund eingegangener Petitionen von der Regierung mit Rücksicht auf das Vorgehen der englischen Fabrikation beantragt war. Die Ablehnung dieses Gesetzes wurde namentlich vom Abg. S i n g e r im Interesse der 200 000 deutschen Näherinnen empfohlen, welche allein durch diesen Zoll betroffen würden, was von den Verteidigern des Gesetzes bestritten wurde. Die Diskussion über diese Position füllte die ganze Sitzung und wurde schließlich die von der Regierung vorgeschlagene Höhe nach einem Zusatzantrag T r i m b o r n, ebenso die Besteuerung des abkommierten (zum Einzelverkauf hergerichteten) Nähfadens mit 120 M. pro 100 Kilogramm, letztere in namentlicher Abstimmung mit 110 gegen 106 Stimmen beschloffen.

— Bei der am Freitag fortgesetzten Beratung der Zolltarif-Novelle wurde zunächst der Rest der Positionen „Baumwolle und Baumwollwaren“ erledigt und darauf zu der Position „Leinwand, Leinwand und andere Leinwandwaren“ übergegangen. Die Tarifkommission hatte zu dieser Position, gegenüber der Regierungsvorlage, mehrere Erhöhungen vorgeschlagen, welche indessen von verschiedenen Seiten aus dem Hause und auch vom Bundesratstische im Interesse der Handweber bekämpft und vom Hause auch schließlich abgelehnt wurden. Die von der Kommission beantragte Erhöhung des Zolles auf Damast aller Art von 120 auf 150 M. (bisheriger Satz 60 M.) wurde genehmigt, auch von den Deutschfreisinnigen, indem Abg. M e y e r-Halle erklärte, daß jemand glücklich leben und selig sterben könne, auch wenn er sich niemals mit einer Damastervielle den Mund gewischt hätte, daß dieser Zoll also niemand Schaden bringe.

Die Stadtverordneten erteilen dem Magistratsbeschluß, für die 1886 stattfindende Ausstellung bilden-der Künste einen Zuschuß von 100 000 M. zu bewilligen, ihre Zustimmung.
 Die Verhandlungen wegen Einrichtung der subventionierten Postdampfschiffen nach Ostasien und Australien sind so weit gediehen, daß die Entscheidung über den Zuschlag bereits anfangs Mai erfolgen wird.
 Im Bundesrat war von Bayern ein Antrag gestellt, ausländische Biere mit einer neuen staatlichen oder kommunalen Steuer zu belegen. Der Antrag hat indessen keine Zustimmung gefunden.

(Deutscher Reichstag.)
 21. April. Der Reichstag setzt die Tarifierberatung fort und genehmigte in namentlicher Abstimmung mit 133 gegen 106 Stimmen den beantragten Zoll von 6 M. für Schweine und 1 M. für Spanferkel. Der Reichstag genehmigte ferner einen Zoll von 20 M. für Fleisch, ausgegeschlachtetes frisches und zubereitetes Fleisch, sowie für Fleischertrakt und Tafelbouillon für 100 Kilogramm. Der Antrag Löwe, die bisherigen Zölle für Genappe, Mohair und Alpaka-Garne auch auf hartes wollenes Glanggarn auszubehnen, ging an die Kommission.

Der frühere preussische Offizier Lehmann, der jetzt in der chinesischen Armee die Stelle eines Generals bekleidet, ist, wie die neueste in San Francisco eingetroffene asiatische Post meldet, zum Chef der chinesischen Artillerie ernannt worden.
Schweiz.
 * Bern. Die Ortsschaft Mälligen bei Baden (Canton Argau), etwa 400 Einwohner zählend, ist, wie die „S. Z.“ meldet, fast gänzlich abgebrannt.
Frankreich.
 * Der lebhafteste Schriftwechsel zwischen London und St. Petersburg wegen der afghanischen Angelegenheit dauert fort, und bewegt sich um die Möglichkeit einer Grenzregulierung auf breiterer Grundlage, von deren Gelingen das Beste

heute die von dem verstorbenen Prinzen August von Württemberg dem König überlassene reiche Geweih- und Jagdsammlung auf 12 vierpännigen Kgl. Wägen in zahlreichen Kisten nach dem im K. Parke dem Schlosse gegenüber gelegenen Jagdschloß Favorite verbracht und dort aufgestellt. Außer den wertvollsten Geweihen enthält die Sammlung mehrere ausgeblühte Bären, Wölfe, Leoparde, Adler u. s. w.

Freudenstadt den 24. April. Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Freudenstadt-Schiltach wird statt im Herbst 1885, wie in Aussicht genommen war, erst im Frühjahr 1886 stattfinden können, da auf badiischem Gebiet einige Schwierigkeiten sich ergeben haben. (N. Z.)
 In Raupheim wurde vom Mittwoch auf Donnerstag Nacht in zwei Läden eingebrochen und dabei in dem einen die Summe von 700 M. gestohlen. Trotz energischer Fahndung konnte bis jetzt der Thäter nicht ermittelt werden.

Ein Eisenbruch am Freitag Vormittag in einer Scheuer durch Spielen mit einem Zündhölzchen seitens eines Knaben Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß sich die schnell herbeigeeilte Feuerwehr nur darauf beschränken konnte, die angebotenen und in der Nähe befindlichen Scheuern zu schützen. Ein Verlust an Menschenleben ist gottlob nicht zu beklagen, obgleich noch zwei kleine Kinder schlafend im Bett sich befanden, und die Eltern auf dem Felde abwesend waren.

Berlin den 23. April. Die Stadtverordneten erteilen dem Magistratsbeschluß, für die 1886 stattfindende Ausstellung bilden-der Künste einen Zuschuß von 100 000 M. zu bewilligen, ihre Zustimmung.
 Die Verhandlungen wegen Einrichtung der subventionierten Postdampfschiffen nach Ostasien und Australien sind so weit gediehen, daß die Entscheidung über den Zuschlag bereits anfangs Mai erfolgen wird.
 Im Bundesrat war von Bayern ein Antrag gestellt, ausländische Biere mit einer neuen staatlichen oder kommunalen Steuer zu belegen. Der Antrag hat indessen keine Zustimmung gefunden.

Altertums-Verein
 für das Murrthal und Umgebung.
 Am nächsten **Freitag den 1. Mai** (Freitag Philipp und Jakob), nachmitt. von 2 Uhr an, hält der Verein in **Badnang** eine **Plenarversammlung** ab. — Nach dem Besuch der nunmehr in ihren neuen Lokalen untergebrachten Altertumsammlung beginnen um 3 Uhr die Verhandlungen im **Schwannensaal**.
Tagesordnung:
 1) Geschäftliche Mitteilungen.
 2) Beschlußfassung über einige wichtige Vereinsangelegenheiten.
 3) Rechenschaftsbericht.
 4) Vortrag von Herrn Oberpräzeptor D r ü d über die Römerherrschaft im südwestlichen Deutschland.
 5) Kleinere Mitteilungen.
 Zu zahlreicher Beteiligung sowohl seitens der verehrl. Vereinsmitglieder wie auch sonstiger Altertumsfreunde ladet freundlichst ein
 Badnang den 26. April 1885.
 Der Vorstand:
Hämmerle.

Württembergische Chronik.
 * Der Sommerfahrplan der Eisenbahnen tritt in diesem Jahr am 1. Juni in Kraft.
 * Der Gewerbe- und Handelsverein Ludwigsburg strebt eine telephonische Verbindung mit Stuttgart und den übrigen Orten des Telephonnetzes an.
 Ludwigsburg den 24. April. Unter Leitung des R. Schloßverwalters **Wollmer** wurde

heute die von dem verstorbenen Prinzen August von Württemberg dem König überlassene reiche Geweih- und Jagdsammlung auf 12 vierpännigen Kgl. Wägen in zahlreichen Kisten nach dem im K. Parke dem Schlosse gegenüber gelegenen Jagdschloß Favorite verbracht und dort aufgestellt. Außer den wertvollsten Geweihen enthält die Sammlung mehrere ausgeblühte Bären, Wölfe, Leoparde, Adler u. s. w.

Freudenstadt den 24. April. Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Freudenstadt-Schiltach wird statt im Herbst 1885, wie in Aussicht genommen war, erst im Frühjahr 1886 stattfinden können, da auf badiischem Gebiet einige Schwierigkeiten sich ergeben haben. (N. Z.)
 In Raupheim wurde vom Mittwoch auf Donnerstag Nacht in zwei Läden eingebrochen und dabei in dem einen die Summe von 700 M. gestohlen. Trotz energischer Fahndung konnte bis jetzt der Thäter nicht ermittelt werden.

heute die von dem verstorbenen Prinzen August von Württemberg dem König überlassene reiche Geweih- und Jagdsammlung auf 12 vierpännigen Kgl. Wägen in zahlreichen Kisten nach dem im K. Parke dem Schlosse gegenüber gelegenen Jagdschloß Favorite verbracht und dort aufgestellt. Außer den wertvollsten Geweihen enthält die Sammlung mehrere ausgeblühte Bären, Wölfe, Leoparde, Adler u. s. w.

Freudenstadt den 24. April. Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Freudenstadt-Schiltach wird statt im Herbst 1885, wie in Aussicht genommen war, erst im Frühjahr 1886 stattfinden können, da auf badiischem Gebiet einige Schwierigkeiten sich ergeben haben. (N. Z.)
 In Raupheim wurde vom Mittwoch auf Donnerstag Nacht in zwei Läden eingebrochen und dabei in dem einen die Summe von 700 M. gestohlen. Trotz energischer Fahndung konnte bis jetzt der Thäter nicht ermittelt werden.

Ein Eisenbruch am Freitag Vormittag in einer Scheuer durch Spielen mit einem Zündhölzchen seitens eines Knaben Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß sich die schnell herbeigeeilte Feuerwehr nur darauf beschränken konnte, die angebotenen und in der Nähe befindlichen Scheuern zu schützen. Ein Verlust an Menschenleben ist gottlob nicht zu beklagen, obgleich noch zwei kleine Kinder schlafend im Bett sich befanden, und die Eltern auf dem Felde abwesend waren.

Berlin den 23. April. Die Stadtverordneten erteilen dem Magistratsbeschluß, für die 1886 stattfindende Ausstellung bilden-der Künste einen Zuschuß von 100 000 M. zu bewilligen, ihre Zustimmung.
 Die Verhandlungen wegen Einrichtung der subventionierten Postdampfschiffen nach Ostasien und Australien sind so weit gediehen, daß die Entscheidung über den Zuschlag bereits anfangs Mai erfolgen wird.
 Im Bundesrat war von Bayern ein Antrag gestellt, ausländische Biere mit einer neuen staatlichen oder kommunalen Steuer zu belegen. Der Antrag hat indessen keine Zustimmung gefunden.

für eine friedliche Beilegung der Schwierigkeiten erhofft wird. Diese Unterhandlungen werden geleitet von der „Rückwärts“ geführt. Die „Times“, die sonst nicht gerade zu den friedlichst gestimmten Organen gehört, meint, es sei kein Grund vorhanden, weshalb die Kräfte plötzlich eintreten müßte, selbst eine Abberufung der beiden seitigen Bevollmächtigten würde nicht gerade zu einem endgiltigen Bruche führen, doch würde die Situation dadurch wesentlich verschärft.

Berichte aus Lontin belagen, daß die Chinesen in redlicher Weise die Friedensbedingungen erfüllen; sie haben sich von Haiphong zurückgezogen und mit der Räumung Sachts begonnen. Dagegen dauert der Aufstand in Kambodja und einem Teile von Siam fort. In der Grenze vom Kambodja gelang es den Aufständischen sogar, den französischen Truppen Geschütze abzunehmen. Amlichsersicht verläutet in Paris darüber nichts. Es heißt sogar, der Gouverneur Thomson habe der Regierung über die Sache nichts berichtet, obgleich bei dieser Gelegenheit auch eine Anzahl von Europäern niedergemetzelt wurden.

Großbritannien.

Die ägyptische Politik Gladstones führt ansehend noch weitere Ueberforschungen im Schilde. Während die Abberufung des Graham'schen Korps aus Siam damit begründet wurde, daß man die besten Truppen Englands nicht den Unilden des überhitzten Sommerklimas preisgeben will, eröffnet die Daily News nunmehr den Ausblick auf einer noch weitergehenden Veränderung der im Kilaude stehenden englischen Besatzungstruppen, indem das ministerielle Blatt erzählt, es fänden Unterhandlungen mit Italien wegen Besetzung eines Teiles von Egypten durch italienische Truppen statt.

Der Prinz von Wales und seine Gemahlin wurden bei der Rückreise nach Dublin auf verschiedenen Stationen mit feindlichen Demonstrationen empfangen, während das Paar auf anderen Stationen mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt wurde. Der Gesamteindruck, welchen das prinzipale Paar von seinem nun zu Ende gehenden Besuche Irlands empfangen hat, kann nur ein peinlicher sein. Die Massen des irischen Volkes bleiben nach wie vor unversöhnt, und der Gegensatz, welcher zwischen diesen und der sogenannten loyalen Bevölkerung Irlands besteht, ist durch den Besuch eher verschärft worden.

In den Büreaux der englischen Admiralität fand am Donnerstag vormittags eine Dynamit-Explosion statt. Aus diesem Anlaß herrscht in London große Aufregung. Der Verdacht der Thäterhaftigkeit richtet sich in London gegen einen Mann, anscheinend ein Arbeiter, der sich längere Zeit beim Admiraltätsgebäude herumtrieb und den man dann eilig davonlaufen sah.

Die Untersuchung wegen der Explosion in dem Gebäude der Admiralität ergab, daß die Explosion durch eine Dynamitbombe herbeigeführt worden sein soll, welche von der Seite des St. James Parks durch das Fenster in das Zimmer des Sekretärs geworfen worden wäre. Die Mauer des Zimmers blieb unversehrt, das Innere aber wurde zerstört und mit Trümmern bedeckt.

Daily News meldet, daß die deutsch-englische Südbsee-Kommission eine Einigung über die deutschen und englischen Ansprüche erzielt habe.

Rußland.

Petersburg den 24. April. Hier ist man, wie der „Kön. Ztg.“ gemeldet wird, in fast allen Kreisen der Ansicht, daß der Krieg in nächster Zeit ein Ende nehmen wird. Auf die Nachrichten einer Desavouierung Komaroff's wird mit Entrüstung zurückgewiesen. Auf die Nachrichten über die russische Besatzung in der Provinz nicht gerechnet werden; der englische Bevollmächtigte Thorton hat das nach seiner letzten Unterredung mit Giers mit betrübter Miene ausgesprochen. In Kronstadt wird eifrig fortgerüstet.

Petersburg den 25. April. Ein Tagesbefehl des Kriegsministers vom 16. ds. ordnet die Vergrößerung des Offizierskorps von zehn Gardeinfanterie Regimentern um je 7, von 3 Garde-

und 24 Armeeschützen-Bataillonen um je zwei Subalternoffiziere an, ferner sofortige Vergrößerung der Grenadier- und Ammerregimenter des Warschauer Bezirks um je 5, des Wilnaer, Kiower und Odesauer Militärbezirks um je 4, der übrigen Militärbezirke um je 1 Subalternoffizier an. Die Vergrößerung des Personalstabs überhaupt aller Infanterieregimenter um insgesamt 7 Offiziere soll successive gemäß den anzuweisenden Mitteln erfolgen.

Die Russifizierung Polens wird von den russischen Behörden mit vielem Eifer betrieben. Dem Vernehmen nach ist das Gutachten des Reichsrats genehmigt worden, daß in den Elementarschulen des Zarentums Polen in der russischen Sprache als Unterrichtssprache, ausgenommen für den Religionsunterricht der ausländischen Konfessionen Angehörigen, also auch für den katholischen Religionsunterricht, eingeführt werde. Die Muttersprache bleibt Lehrgegenstand.

Amerika.

Ottawa den 25. April. Die Truppen Middleton's gerieten heute beim Passieren eines Hochweges in einen Hinterhalt, 15 Meilen oberhalb Batouche. Einige Soldaten wurden getödtet, 50 verwundet.

Panama den 25. April. Das Truppenbataillon der Vereinigten Staaten, welches wegen Bedrohung des Eigentums amerikanischer Bürger durch die Insurgenten gegen letztere eingeschritten war, hat die Stadt besetzt und wird bis zur Ankunft der Regierungstruppen daselbst verbleiben. Mehrere Führer der Insurgenten wurden verhaftet.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Savich.

(Fortsetzung)

„Das wollen Sie wirklich thun?“ rief Helene ganz erschrocken. „Der Sarg ist schon zu — sie zögerte all' ihr Bedenken auszusprechen. Den Widerspruch eines andern würde Agnes nicht erst beachtet haben; aber die Wirtschafterin zeigte sich so teilnahmsvoll, daß sie davon wohlthunend herührt wurde.“

„Ich habe meinen Vater unendlich geliebt und deshalb schreie ich davor nicht zurück, selbst wenn der Tod seine lieben teuren Züge noch so sehr entstellt haben sollte.“

„Ja, das wird wohl sein“, stimmte sie trauernd zu. „Der arme Herr, wer hätte das gedacht, daß er so plötzlich sterben würde. Er sah so frisch und gesund aus! Freilich hatte der Kreisphythus gleich gesagt daß ihn der Schlag rühren würde, und wie merkwürdig hat der's getroffen!“

Obwohl Agnes noch eine Menge Fragen auf dem Herzen hatte, wollte sie doch die Wirtschafterin nicht so gleich damit bestürmen. Sie schien eine gutmütige Schwägerin zu sein und gewiß war von ihr später mit Leichtigkeit alles zu erfahren, was sie selbst nur wußte. Sie setzte deshalb das Gespräch nicht fort, sondern sagte im Hinausgehen:

„Wie viel Mühe mache ich Ihnen! Aber ich werde mich schon erkenntlich zeigen.“

Helene gab sich den Anschein, als ob sie das Versprechen nicht gebürt und wandte sich wieder ihrer Arbeit zu. „Unterdessen werde ich hier mit allem fertig sein“, sagt sie und knigte der Fortgehenden höflich nach.

Langsam stieg Agnes die Stufen hinunter, hatte sie den wirklich schon die Kraft, den geliebten Vater zu sehen? In der Haustür trat ihr schon der Wirt entgegen und fragte mit kichernder Freundlichkeit nach ihrem Begehren. Sie gab ihm keine Antwort, sondern schritt dem Hofe zu. Kreuzschmidt mußte trotzdem ihre Absicht erkannt haben, denn er sagte sogleich:

„Ich habe ihren Vater dort in die Stube bringen lassen“, und er wies mit der Hand auf das betreffende Zimmer. „Ein schöner Sarg ist schon gekauft und muß gleich ankommen. Das wird morgen ein großartiges Begräbniß sein.“

Agnes nickte nur zum Dant mit dem Kopfe. Der Wirt wandte sich mit einem Blickling die Thür und sagte dabei erläuternd, „der Sargdeckel ist schon abgeschraubt.“

Tropdem ging seine Dienstwilligkeit nicht so weit, sie der traurigen Aufgabe zu übergeben, den Sarg ihres Vaters selbst zu öffnen und Agnes war froh, daß ihr der widerwärtige Mensch nicht folgte.

Sie kniete an der schlichten Bahre nieder, lehnte das schöne Haupt auf den Sargdeckel und verharrete so lange Zeit. Was da alles durch ihr Herz wogte!

Endlich raffte sie sich auf, überwand den Schauer und hob den Sargdeckel auf. Sie hatte stark sein, jeden wilden Ausschrei ihres Herzens unterdrücken wollen und nun warf sie sich doch in höchster schmerzlicher Verzweiflung über den Leichnam und bedeckte das bleiche starre Antlitz mit ihren Händen. Jetzt erst trat die volle, grauenvolle Wirklichkeit vor ihre Seele.

Ja, kein Schmeicheltwort, kein freundlicher Zuruf, keine heißen Thränen riefen den Leuten ins Leben zurück, der vor wenigen Tagen noch in ungebrochener Kraft gestanden, der mit so sicherem Gefühl Abschied genommen, daß sie sich wiedersehen würden. Und seine Lippen waren fest geschlossen, sie konnten ihn nicht mehr sagen, auf welche Weise der Tod an ihn herangetreten war.

Durch ein Klopfen an der Thür wurde sie aus ihrem schmerzlichen Sinnen aufgeweckt. Es war der Staatsanwalt, der bereits in Begleitung des jungen Doktors erschien. Er warf einen teilnahmsvollen Blick auf Agnes; sie verstand ihn und wollte sich sogleich zurückziehen, dann aber wandte sie sich doch zu dem Ersteren: „Dürfte ich Sie bitten, mir die Entscheidung an der Stelle mitzuteilen?“ und als er dies zugesagt hatte, verließ sie, mit einer Verbengung gegen beide Herren das Zimmer.

Der Doktor sah ihr überrascht nach: „Ah, das ist eine eigentümliche Schönheit! kein völlig regelmäßiges Gesicht, der Zug um Nase und Mund etwas zu energisch, aber doch die ganze Erscheinung höchst interessant. Und sie haben mir kein Wort davon gesagt, daß die Tochter unseres Toten so schön ist. Während ich mich auf den ersten Blick in das Mädchen aus der Fremde sterblich verliebt habe, bleiben Sie unbewegt. Lieber Kronfeld, das Kriminalrecht borgt Ihnen noch das Herz aus.“

Tropdem Dr. Wilroth sehr lebhaft sprach, hatte er mechanisch schon seine anatomischen Werkzeuge ausgeframt und nur bei den letzten Worten warf er einen vorwurfsvollen Blick auf seinen Freund.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ausstellung von Kraft- und Arbeitsmaschinen für das Kleinergewerbe in Nürnberg.

In den beteiligten Kreisen ist bereits ein reges Interesse für dieses Unternehmen bemerkbar. Mit dem Verenden der Programme und Anmeldebogen wurde begonnen und liegen auch schon einige Anmeldungen vor. Die Platzmiete ist zu 10 M. für 1 qm Bodenfläche angesetzt, welcher Betrag im Vergleich mit anderen Ausstellungen sehr mäßig erscheint, und der auch kleineren Geschäften ermöglicht ihre Erzeugnisse zur Ausstellung zu bringen. Die Ausstellungsbedingungen versendet auf Ansuchen das Rectorat der Bauergewerkschule Nürnberg.

Winnenden den 23. April 1885.

höchst mittel. niederk. Kernen — M. — Pf. 9 M. 20 Pf. — M. — Pf. Dinkel 6 M. 57 Pf. 6 M. 53 Pf. 6 M. 49 Pf. Haber 7 M. 54 Pf. 7 M. 48 Pf. 7 M. 38 Pf. Gemischt — M. — Pf. 7 M. 70 Pf. — M. — Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen 3 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linen 6 M. — Pf. Weiskorn 2 M. 80 Pf. Wicken 3 M. — Pf. 1 Pfd. Butter 94 Pf. 1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf. Kartoffeln 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 25. April. 20 Frankentücke . . . 16 14—17

Gottesdienste der Pfarodie Badnang. am Dienstag den 28. April, vorm. 7 Uhr. Bestunde: Herr Helfer Stahleker.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 51.

Donnerstag den 30. April 1885.

54. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf. im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Druckungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Abhaltung einer Amtsversammlung.

Am 8 Uhr vormittags den 5. Mai d. J. wird auf dem Rathhaus dahier eine Amtsversammlung abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungsdeputirten von Badnang, Murrhardt, Sulzbach, Großspach, Rietenu, Reichenberg, Jornsbad, Unterweissach, Oberbrüden, Spiegelberg, Allmersbach, Grab, Oberweissach, Neufürstenthal, Althütte, Ebersberg, Waldrems, Strampfelbad und Steinbach zu erscheinen haben. Die Ortsvorsteher der übrigen diesmal nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Amtsversammlung gleichfalls eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Publikation der Amtspflege- und Bezirkskrankenhaus-Rechnung pro 1. April 1883/84 und des Resultats der Abh'r derselben.
- 2) Publikation der halbjährlichen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihren Kasienbestand.
- 3) Amtsvergleichungskosten pro 1884/85.
- 4) Prüfung und Feststellung der Amtsvergleichungskosten und Gefangenen-Verpflegungskosten pro 1885/86
- 5) Bewilligung statutarischer Beiträge zu einigen untergeordneten Korrekturen von Verbindungswegen.
- 6) Bewilligung statutarischer Beiträge zu Irren-Verpflegungskosten.
- 7) Bitte der Gemeinde Rietenu um Bewilligung eines Körperkassenbeitrags zu den Kosten der Errichtung einer Feuerwehr.
- 8) Mitteilung der Thätigkeit der Land-Armen-Kommission.
- 9) Gesuche einzelner Gemeinden um Beiträge zu Bekreitung des Armenaufwands wegen Ueberbürdung.
- 10) Belohnung des Oberamtsarzts für seine Verrichtungen im Bezirkskrankenhaus bis zum 1. Dezember 1884.
- 11) Organisation des Krankenpflege-Versicherungswesens für die Dienstboten des Bezirks.
- 12) Verträge mit den Ortskrankenlasten und freien Hilfsklassen wegen Benützung des Bezirkskrankenhauses.
- 13) Schaffung eines niederen Heilpersonals, soweit solches nach der Gewerbe-Ordnung möglich ist.
- 14) Regulierung des Verpflegungsstarifs im Bezirkskrankenhaus.
- 15) Naturalverpflegung mittellose Reisender.
- 16) Bewilligung von Beiträgen an verschiedene gemeinnützige und wohlthätige Anstalten und Vereine, sowie für die im Bezirk bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen.
- 17) Visitation der Maße und Gewichte.
- 18) Angelegenheiten der Oberamtsparlase:
 - a) Bericht über den bisherigen Gang derselben,
 - b) Neue Festsetzung der Belohnung des Kassiers, Controlleurs und des Mitglieds der Ausleihe-Kommission,
 - c) Anträge in Betreff der Erweiterung der Statuten zum Zweck der Einführung der Uebertragbarkeit der Einlagen von einer Sparkasse zu ändern;
 - d) Beitritt zum Verband der württemb. Oberamts- und Gemeinde-Sparkassen,
- 19) Beratung des Amtsforporations-Stats und der Amtschadens-Umlage pro 1885/86.
- 20) Wahlen:
 - a) des Amtsversammlungs-Ausschusses,
 - b) der Oberamtswahlkommission (Art. 18 d des Ges. v. 16. Juni 1882 und §. 25 der Volkz.-Verf. v. 6. Nov. 1882),
 - c) der Land-Armen-Kommission,
 - d) der 7 Vertrauensmänner, welche nach §. 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Jan. 1877 neben dem Amtsgerichtsvorstand und dem Oberamtmann den Ausschuss für die in §. 40 und 42 des genannten Gesetzes bezeichneten Geschäfte zu bilden haben,
 - e) der bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Straf-Kommission und ihrer Stellvertreter,
 - f) der Sachverständigen zu Abschätzungen nach dem Kriegsausleistungs-Gesetz.

Ueber die Eröffnung dieses Einberufungs-Erlasses ist Bescheinigung vorzulegen, außerdem haben sich die gewählten Deputirten von Badnang, Murrhardt und Sulzbach durch Protokollausweis zu legitimieren. Die 55. Ausschuss-Mitglieder wollen sich schon am Montag den 4. Mai, vormittags 8 Uhr, zu einer Sitzung versammeln. R. Oberamt. Mü n f. Den 27. April 1885.

Bekanntmachung.

Errichtung einer Gerberei.

Konrad Frig, Metzger in Sulzbach, hat um die Erlaubnis nachgesucht, in seinem Gebäude Nr. 159 zwösf Farben, 2 Aescher und einen Kessel zur Bereitung von heissem Wasser und heiszer Lohbrühe aufstellen zu dürfen. Das Abwasser soll in einem an der Ostseite des Gebäudes anzubringenden Schleimloch gesammelt und von dort mittelst einer 30/30 cm weiten Dohle in den vorbeistehenden Mühlbach geleitet werden.

Dieses Gesuch wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen bis binnen 14 Tagen, vom dem Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Zeit können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Bescheidungen und Pläne sind während obenbezeichneter Frist zur Einsicht auf der Kanzlei des Oberamts aufgelegt. Den 25. April 1884. R. Oberamt. Mü n f.

Brennholz-Verkauf.

Bei dem am Samstag den 2. Mai, vormittags 11 Uhr, im Falken in Reichenberg stattfindenden Verkauf aus Breithalde kommen an Scheidholz aus den Huten zur, Eichelhof, Oppenweiler und Badnangerwald weiter zum Verkauf: Am: 10 eichene Brügel und Anbruch, 18 buchene Scheiter, 58 dto. Brügel, 11 birchene Scheiter und Brügel, 3 eichene und aschene Brügel, 58 Anbruch, 13 Nadelholz-Roller, 61 dto. Brügel und Anbruch, 34 Maßen Laubholz, gesamt zu 845 Weilen. Vorzeigen des Holzes von morgens 8 Uhr an.

Revier Unterweissach. Holz-Verkauf.

Am Samstag den 2. Mai, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Alterbau und Mangoldsdöle: 51 Lose unbunden buchen Reis auf Hausen; ferner wiederholt aus Springkeiu: 13 Lose tannenes Stodholz im Boden verkauft. Zusammenkunft in Oberbrüden (Krone).

Badnang. Erledigte Stelle einer Kleinkinder-Lehrerin.

Meldungstermin 4 Tage beim Stadtschultheißenamt. Sod. Den 28. April 1885.

Sieberten. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr verlaufs der Untergethmete 86 Am. buchene schönes Scheitholz, 20 dto. buchene Brügelholz, 15 Los buchene Reisach und 12 Los buchene Stumpen. Zusammenkunft am Säubächle. Johann Grau.

Rechnungsformulare

sind vorrätig und werden in schöner Ausführung billig gefertigt durch die Buchdruckerei von F. Stroß.